

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organs vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 279.

Sonabend, den 28. November 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Plan für den hiesigen neuen Güterbahnhof und für einen beschleunigten Neubau des hiesigen Personenbahnhofs liegt auf dem königlichen Landratsamt während der Dienststunden von 8—3 Uhr bis Montag den 30. d. Mts. 10 Uhr zu Jedermanns Einsicht aus. Termin zur landespolizeilichen Prüfung findet am **Montag, den 30. d. Mts., vormittags 10^{1/2} Uhr** auf dem hiesigen Personenbahnhof in Wartesaal 2. Klasse statt, zu dem die Interessenten hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 23. November 1903.

Der königliche Landrat.

Graf d'Fauconville.

Bei den am 25. und 26. November stattgehabten Stadtverordneten-Wahlen sind zu Stadtverordneten gewählt für die Jahre 1904 bis Ende 1909

a) in der III. Abteilung:

Kunst- und Handelsgärtner Richter, Rechnungsrat Gehling, Faktor Wenderoth.

b) in der II. Abteilung:

Kaufmann Teichmann, Regierungsekretär Pechold, Wäldermeyer Heyne.

c) in der I. Abteilung:

Baumunternehmer Graul senior, Buchhändler Stollberg, Apotheker Kunde.

Merseburg, den 26. November 1903.

Der Magistrat. (3571)

Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinshaft, die in Ansehung der in Keuschberg-Walditz belegen, im Grundbuche von Keuschberg-Walditz, Band V, Artikel 181 eingetragenen, sowie der in Porbitz-Poppitz belegen, im Grundbuche von Porbitz-Poppitz B.

A. Band I, Blatt 45, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe **Eleonore Wilhelmine Kruschwitz**, geborenen **Faber**, zu **Keuschberg** eingetragenen Grundstücke, nämlich:

Keuschberg-Walditz:

Kartenblatt 2, Parzelle 22^{1/2}, Plan 11 a, Acker in Größe von 25 ar 30 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 3,56 Tal.

Porbitz-Poppitz:

Kartenblatt 1, Parzelle 102, Plan 23, Acker 22 ar 70 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 3,21 Talern befest, sollen diese Grundstücke

am **12ten Dezember 1903,**

nachmittags 3 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im Gasthose „Zu den Grabirwerken“ in Keuschberg versteigert werden. (3225)

Merseburg, den 14. Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. 3.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg belegen, im Grundbuche von Merseburg Band XI Blatt 557 b zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirts **Albin Thieme** zu **Merseburg** eingetragenen Grundstücke die beiden Wohnhäuser vor dem Gottshardtkör Nr. 1 und 2 mit Hofraum, Kartenblatt 16, Flächenabschnitt 882/141, 14 ar 72 qm mit einem jährlichen Nutzungswerte von 2791 Mark — letzteres: „Gasthof zur Linde“

am **12. Dezember 1903,**

vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden. (3296)

Merseburg, den 23. Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht, 3. Abt.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg belegen, im Grundbuche von Merseburg Blatt 1456 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns und Restaurateurs **Hugo Bartels** zu **Merseburg** eingetragene Grundstück Wohnhaus (Reichstr.) Kleine Ritterstraße 2 a — Nr. 1. — und Mäckerstraße 13 — Nr. 2, 3 — I. Kartenblatt 16, Parzelle 627/141, 7 ar 48 qm groß Wohnhaus mit Hofraum Kleine Ritterstr. 2 a. II. Kartenblatt 16, Flächenabschnitt 797/141, Hausgarten, 12 ar 65 qm. III. Kartenblatt 16, Flächenabschnitt 567/141, 1 ar 4 qm und 568/141 37 qm — zu III bebaut — mit einem jährlichen Nutzungswerte von 3928 M.

am **12ten Dezember 1903,**

vormittags 9^{1/2} Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden. Merseburg, den 23. Oktober 1903. (3295)

Königliches Amtsgericht, 3. Abt.

Zum Befinden des Kaisers.

* **Berlin**, 26. Novbr. In dem gestrigen Bulletin über das Befinden des Kaisers ist erwähnt, daß der Kaiser jetzt eine Massageur des Reichtopfes, verbunden mit Stimmübungen, gebraucht. Zur Ausführung dieser Behandlung ist nach der „Kreuzzeitung“ Dr. **Gustav Spieß** aus Frankfurt a. M. ein früherer Assistent des Geheimrats **Moritz Schmidt**, hinzugezogen worden. Dr. Spieß hat sich durch zahlreiche Schriften auf dem Gebiete der Hals- und Nasenkrankheiten einen wissenschaftlichen Namen gemacht. In den letzten Jahren hat er sein besonderes Interesse den Erkrankungen des Stimmorgans bei Sängern und Offizieren zugewendet und als Ergebnis dieser Studien vor kurzer Zeit eine Anleitung zum Gebrauche der Stimme beim

Infektionsgebühr: Für die 6 gepaltene Corpusselle oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für verlobliche und geheiratete Angehörige entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Platten und Beclamen außerhalb des Infektionsbezirks 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Kommandieren den obersten Militärbehörden eingereicht.

Zarin und Prinzessin Elisabeth.

* **Merseburg**, 27. November.

Die Zarin ist seit einiger Zeit erkrankt. Ein polnisches Blatt, „Dziennik Poznanski“, hat die sensationelle Nachricht gebracht, die so plötzlich verstorbenen Prinzessin Elisabeth von Hessen sei gar nicht dem Unterleibstypus erlegen, sondern einer Strichnervenlähmung zum Opfer gefallen. In Skiermievice habe man Knochen auf die Kaiserliche Tafel gebracht, von dem der Zar nicht, wohl aber die Zarin und Prinzessin Elisabeth genossen, und dieser Knochen sei vergiftet gewesen. Dieser Meldung des polnischen Blattes gegenüber ist festzustellen, daß die Zarin von einem Ohrenleiden befallen ist, welches bedauerlicher Weise nicht ganz leichter Natur zu sein scheint. Ueber das Befinden der Fürstin werden in geeigneten Zwischenräumen Bulletins ausgegeben.

Die Mutter der Prinzessin Elisabeth, welche bekanntlich in Koburg lebt, ist über die Nachricht, die Prinzessin sei vergiftet worden, höchst indigniert und läßt dieselbe energisch dementieren.

Wir erhalten folgende Meldungen:

* **Skiermievice**, 25. Novbr. Das heute über das Befinden der Kaiserin ausgegebene Bulletin lautet: Gestern Abend war die Temperatur 37,3, der Puls 72, heute früh Temperatur 37,1, Puls 68. Das Thermometer ist seit gestern noch mehr herangezogen. Es wurde perforiert, wobei Blut und eiterige Absonderungen herausstraten. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

* **Koburg**, 26. Novbr. Die geschiedene Großherzogin von Hessen dementiert energisch die Nachricht eines polnischen Blattes, daß die Prinzessin Elisabeth einer Strichnervenlähmung zum Opfer gefallen sei.

Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

(19. Fortsetzung.)

Aber mit unerschütterlicher Ruhe traf der Seidenhändler seine Anordnungen. Der Doktor und zwei Mauren wurden zurückgelassen, um die Begner von der Talsäule in Schach zu halten. Er selbst eilte mit Hans und den beiden anderen Mauren nach der Falde. Hier war aber vom Feinde nichts mehr zu sehen. Lore hatte die Gefahr rechtzeitig bemerkt und sofort tüchtig darauf losgehaut. Durch den unverschönten Empfang zurückgedrückt, waren die Drusen schleunigst wieder im Felsengange verschwunden. Dampf erklang Sars wütendes Gebell, der ihnen nachgelaufen war.

„Wir müssen sie abfangen!“ rief der Seidenhändler. „Wer will mich begleiten?“ Sie meldeten sich alle, Hans, Ben und die beiden Mauren. Nur Peter meinte, er müsse doch wohl bei seinem Herrn Doktor bleiben. „Gut!“ sagte der Seidenhändler. „Macht sofort fünf von den Pferden fertig!“ Schnell waren die Pferde herausgeführt, und fort ging es mit eingeseigten Sporen die Talsenke hinab.

Das Gebirg unten im Grunde war geräumt. Aber unweit dahinter erkannte man die Stelle, wo die Drusen ihre Pferde zurückgelassen hatten, und von hier aus führte ihre Spur denselben Weg, den Engelhardt einzuschlagen beabsichtigte, um hinab nach

Varada und zum andern Ausgang des Felsentunnels zu gelangen. Wenn man sich also beeilte, konnte man dort vielleicht noch die ganze Gesellschaft miteinander finden; denn im Innern des Felsenganges war nur ein langsames Vormärtskommen möglich, und ohne ihre Kameraden würden die sechs gewiß nicht davonrennen.

Da der Pfad, der bald links nach dem Varada abzog, ziemlich glatt herabging, kam man schnell vorwärts, und es wahrte nicht lange, so sahen sie die weißen Turbane einige hundert Schritte vor sich durch das Land der wilden Nusbäume blinken, mit denen hier das Varadatal dicht besetzt ist.

Noch eine Strede ritten sie hinterher. Dann ließ der Seidenhändler bei einem kleinen, verborgenen Seitental Halt machen und absteigen. Hier wurden die Pferde zurückgelassen; denn schon konnte man das Raufen des Gebirgsflusses vernehmen.

Jenseits des Wassers, gerade dem Felsengange gegenüber, stieg das Gebirge steil empor. In der Bergwand waren zahlreiche Höhlen, die in der Römerzeit als Grabkammern gedient hatten und alle miteinander durch Gänge im Innern in Verbindung standen. Wenn man unbemerkt hierhin gelangen konnte, hatte man die aus dem Tunnel Zurückkommenden sicher und wahrscheinlich auch die andern.

Vorsichtig schlichen sie, sich etwas stromabwärts haltend, den Abhang hinunter. Engelhardt, der oft in dieser Gegend gejagt hatte, wußte, daß der Varada dort eine Wiegung

machte. Man konnte also, ohne weiter von oben gesehen zu werden, dort über den Fluß gelangen, der jetzt im Sommer nur wenig Wasser führte.

Glücklich kamen sie hinüber und hatten bald darauf eine wilde Klamm erreicht, von der aus man zu der Grabhöhle hinaufklettern konnte. Der Seidenhändler hatte in ihnen mangesmal mit dem Doktor nach Altzeiternem geforscht und führte seinen kleinen Trupp so sicher und schnell, daß die fünf Schützen längst in ihren Stellungen lagen, bevor die sechs Drusen dort ankamen.

Wie er vorausgesehen hatte, machten sie vor dem Felsengange Halt, um ihre Gefährten zu erwarten. Sorglos stiegen sie von ihren Pferden, um aus dem Fluße zu trinken, oder sich ihre Wunden zu verbinden; denn mehrere von ihnen bluteten heftig.

Es war wieder die Parole ausgegeben worden, nur auf ein gegebenes Zeichen und gleichzeitig zu schießen. Engelhardt wollte erst noch die andern aus dem Felsengange herauskommen lassen, um sie dann alle bei einander zu haben. Da das eng, hier baumlose Tal fast gar keine Deckung bot, und die Hinterlader ein so rasches Feuer ermöglichten, war an Enttinnen kaum für einen einzigen zu denken.

Es währte auch nicht lange, so ließ sich aus dem Felsengange Hundegebell vernehmen. Der treue Sar wollte noch immer nicht von den Mäubern ablassen, und in dem dunklen Tunnel konnten sie ihm nichts anhaben. Unbedeutend verzögerte er dabei noch das gute Werk, unsere Freunde zu benachrichtigen, daß

der Augenblick der endgültigen Entscheidung nahe bevorstand.

Gleich darauf erschienen in der etwa einen Meter über der Talsohle liegenden Wändung des Ganges nacheinander fünf Kerle, die von ihren Kameraden mit wildem Geschrei empfangen wurden. Man konnte nicht verstehen, was sie sich zuriefen. Aber jedenfalls tauschten sie ihre Gelehnisse aus und rührten sich mit der üblichen Portion orientalkischer Ueberzeugung gegenseitig ihrer gewaltigen Selbsttaten.

Sar, der nun wohl die Ausichtslosigkeit seiner Bemühungen einsah, blieb mit Schaum vor dem Munde oben stehen. Die Drusen schlugen und warfen mit Steinen nach ihm. Er antwortete mit wütendem Gelelle. Endlich legte einer von den Mäubern auf ihn an. Ein Schuß — und der tapfere Hund verstimmt. Mit zerfetztem Helm schürzte er in den Varada hinab. Sohnachend blickten die Drusen ihm nach, als von der Grabhöhle herab die erste Salve zwischen sie fuhr.

Eine furchtbare Verwirrung folgte dieser Ueberumpfung. Menschen und Pferde rannten in wilder Flucht durcheinander. Aber einer war immer dem andern im Wege. An Widerstand dachte keiner. Wußten die meisten doch kaum, woher die Augen kamen, die jetzt in raschem Aufeinander niederstießen, bis alle am Boden lagen.

(Fortsetzung folgt.)

Nach den Wahlen.

Die „Kreuzzeitung“ tritt dafür ein, daß die Regierung gegen die Ausschreitungen der Sozialdemokraten bei den Wahlen, namentlich in Ritzdorf, strafrechtlich vorgehe. Sie schreibt u. a.: Auf den Wählern der Genossen, in der Stichwahl die „Span-Agnes“, Kuback, Werthim, Dippold, Kühner, den allen ehelichen Semann usw. zu wählen, wollen wir nicht weiter eingehen, obwohl er sich zweifellos als großer Unfug (§ 360, Ziffer 11 des Reichs-Strafgesetzbuches) darstellt, da die Abgabe solcher Zettel ausschließlich zu dem Zwecke geschah, das Wahlgeld, dessen geodimeter Gang zum Bestande der öffentlichen Ordnung gehört, zu stören und lächerlich zu machen. Bedenklicher ist schon das Heranziehen gänzlich unbetitelter, jetzt bei der Stichwahl ausgeschlossener Personen, wie des Grafen König, Eugen Richter, des Wahlkommissars Landrat von Stubenrauch durch einen offiziellen Sozialdemokraten bei der Stichwahl (!) und sogar seiner Gemahlin, der Frau v. Stubenrauch, denn darin kann man auch eine Verleumdung dieser Personen erblicken. In jedem Falle muß aber den auf die gewaltsame Störung des Wahlgeldschäftes gerichteten Bestrebungen entgegengetreten werden. Wenn Wahlmänner, wie gesehen, sich vor dem Wahlsitz in der Absicht aufgestellt haben, die anderen Wahlmänner an der Stimmabgabe zu verhindern, so liegt zum mindesten ein Versuch des Vergehens gegen den § 107 des Strafgesetzbuches vor, und als die Genossen auf den Wahlkommissar einbringen, um ihn zu zwingen, aus jene offensibaren Mißhandlungen, wie Span-Agnes usw., in die Wahllisten bei der Stichwahl einzutragen, so unternehmen sie es, durch Gewalt den Beamten zur Vornahme einer Amtshandlung zu nötigen (§ 114). Und schließlich müssen alle, welche daran teilgenommen haben, die Wahl zu stören und zu verhindern, auf Grund § 129 des Strafgesetzbuches bestraft werden, denn es ist zweifellos, daß die Sozialdemokratie sich zu diesem Geschäft bei der Ritzdorfer Wahl verbunden hatte.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. November. (Sofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser und K. M. die Kaiserin unternahmen gestern mittag einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais bei Potsdam. — Heute von 10 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes der Armee. — Dem Fähnrich zur See Kühner ist mit gleichzeitigem völligen Auscheiden aus dem militärischen Dienstverhältnis der Abschied erteilt worden. — Aus Kapstadt, 25. November, meldet das „Meutere Bureau“. Hier ist eine Nachricht eingetroffen, nach der die Hottentottenhäuptlinge Hendrik Witboi, Werluba und Bethant in Steenmansbosch die Ankunft des deutschen Gouverneurs Oberst Letworn erwarten, um die ganze Angelegenheit zu regeln. Man erwartet, daß eine befriedigende Regelung erfolgen werde. Es wird gemeldet, daß nur in Warmbad ein Ausfalltand gewesen ist. Leipzig, 25. Nov. Die Schriftgießereiarbeiter und Arbeiterinnen der Firma Schelter und Giesecke, etwa 150 Personen, haben beschlossen, zu den alten Bedingungen weiter zu arbeiten. Sie scheiden demnach aus der Schriftgießereibewegung aus. Da im ganzen etwa 500 Personen in Frage kommen sollen und die Firma Klobberg die Forderungen bewilligt hat, so würden sich rund 300 Personen aktiv an der Bewegung beteiligen. Hieron haben etwa 120 Personen die Arbeit bereits niedergelegt. Bei den übrigen läuft die Kündigungsfrist Ende dieser Woche ab. In denjenigen Betrieben, in denen die Arbeit niedergelegt worden ist, wird mit Neueinstellung von Arbeitskräften begonnen. Falls es noch zu Eingangsverhandlungen kommt, so werden dieselben auf völlig neuer Grundlage stattfinden. Braunschweig, 26. Nov. Der Kaiser lud den Prinz-Regenten v. Braunschweig zu der Leitziger Hofjagd am 4. und 5. Dezember ein. Friedrichroda, 24. Nov. Anlässlich der Vorgänge in Forbach ist, wie schon erwähnt, vor Gericht der Brief einer hiesigen Dame an den Leutnant Wilsch mitgeteilt worden, worin letzterer aufgefordert worden sein soll, ein Buch über die traurigen Verhältnisse in Friedrichroda zu schreiben. Der Kriegsgerichtsrat Wiemers schreibt nun der hiesigen Dame, daß sich in ihrem Briefe an den Leutnant Wilsch nirgends ein Passus des Inhalts

befindet, daß die Verhältnisse in Friedrichroda ebenso traurig oder noch trauriger wie in Forbach seien. Die andere lautende Ausföhrung des Vertreters der Anlage in der Sitzung vom 10. d. M. beruhe auf einem Irrtum.

Colales.

Merseburg, 27. November.

Die Eisenbahnbrücke über den Geiseldurchfluß zwischen vorderem und hinterem Gotthardsteich wird zur Zeit verbreitert zwecks Anlage neuer Geleise zwischen dem alten und neuen Güterbahnhof. Aus diesem Grunde muß die unter derselben entlangführende Fußgängerbrücke, welche die Anlagen am vorderen Gotthardsteich mit denen am Hinterteich verbindet, vorübergehend teilweise abgebrochen werden. Um zu diesen Anlagen zu gelangen, muß man daher bis auf Weiteres die neue Naumburger Chaussee und die Eisenbahnunterführung am Bürgergarten benutzen.

Umbau

des Personenbahnhofs und Anlage des neuen Güterbahnhofs.

Das Projekt, welches nach der dieser Tage ergangenen Bekanntmachung des Kgl. Landrats auf einige Tage im Landratsamt zur Einsicht der Interessenten ausliegt, beanprucht ein hervorragendes Interesse der hiesigen Bürgerschaft, und wir sind in der Lage, aus demselben die nachstehenden Informationen zu geben.

Der Personenbahnhof erfährt eine völlige Umgestaltung unter Beibehaltung der jetzigen Verwaltungs- und Empfangsgebäude. Nach Norden an dieselben anschließend, da wo vor Kurzem die Empfangshalle für die kaiserlichen Majestäten stand, wird eine bedeutende Erweiterung des Gebäudes und der darin befindlichen Warteplätze beabsichtigt. An Stelle des zur Zeit bestehenden Elgüterschuppens tritt eine Wartehalle für Fahrgäste, wahrscheinlich Sommerhalle, während der Elgüterschuppen weiter fällig, etwa hinter die Bergerische Dampfabrie, verlegt wird. Der jetzige Güterschuppen fällt fort wegen Erweiterung und Verschiebung der Gleisanlage; er wird künftig auf dem Terrain des neuen Güterbahnhofs, ungefähr in der Mitte zwischen alter und neuen Naumburger Straße, zu suchen sein. An Stelle der jetzt vorhandenen Getreidehandlung der Firma Etzel, gegenüber der Mandel'schen Fabrik, tritt ein Beamtenwohnhaus mit Nebengebäuden.

Eine völlige Umwandlung erfährt die Gleisanlage am Personenbahnhof vom roten Brückenrain bis zur neuen Unterführung der Naumburger Straße. Wie oben bereits gesagt, ist es notwendig, unter Wegfall des jetzigen Güterschuppens, die Gleise und Bahnsiege nach Süden zu verschieben. Das erste Gleis mit Bahnhofs 1 ist für die Bahn nach Leuzsch bestimmt, es wird ohne Unterführung vom Stationsgebäude aus erreicht. In den übrigen Bahnhöfen nach Halle, Corbetta, Mücheln und Schafstädt gelangt man durch Personen-Unterführung, eine Neuerung, auf deren dringende Notwendigkeit wir erst kürzlich hingewiesen haben. Die Ueberfahrt am roten Brückenrain wird ersetzt durch ein Weichenstellwerk 1; ein gleiches Werk wird an der Eisenbahnstraße gegenüber der Friedrichstraße notwendig, weitere 3 Stellwerke erscheinen auf dem Terrain des Güterbahnhofs.

Die Güterbahnhofoanlage ist aus früheren Erläuterungen bekannt. Die Zufuhr zu den ausgedehnten Ladeperrons zwischen Hauptgleisen und fahrtfähiger Kiesgrube geschieht von der alten Naumburger Straße aus, die Abfuhr unter Benutzung der neuen Naumburger Straße, eine sehr glückliche und bequeme Anlage, wie sie besser wohl nirgends besteht. Neu ist hierbei die Anlage eines großen Lokomotivschuppens für ca. 18 Maschinen, den man sich gegenüber dem hütgerischen Brauhaus zu denken hat und einer Wagenreihung.

Das Projekt läßt erkennen, daß endlich die hiesigen Bahnhofsverhältnisse eine weitgehende Verbesserung erfahren, und wir wollen nur wünschen, daß die Ausführung desselben nicht auf die lange Warte gehoben wird. Viele Hoffnungen und Wünsche werden mit diesem Projekt aber auch getrübt. Wenn die Güterinteressenten des nördlichen Teils der Stadt bis jetzt geglaubt haben, daß ihnen auch nach Errichtung des erstent liegenden neuen Güterbahnhofs die Möglichkeit gegeben wird, ihre Frachten im alten Güterbahnhofe zu verladen und zu entnehmen, so werden sie das vergeblich erhoffen. Auch diejenigen täuschen sich, die da einem in der Bürgerschaft seit langer Zeit gütlichernden

Gerächt geglaubt haben, wonach die Personenunterführung an der Lauchstädter Straße künftig wegfallen und einer Unterführung der jetzt toten Lauchstädterstraße nach der Wolkestraße hinter dem Grundstück des Stadtrat Eichhorn Platz machen soll. Ernsthast ist an ein solches Projekt auch nicht zu denken.

Wir hätten nur gewünscht, daß mit dem Umbau des Bahnhofs ganze Arbeit gemacht würde. Eine sehr unglückliche Anlage, die fallen muß, bilden die Begelbergänge am roten Brückenrain und unmittelbar dabei der Halle'schen Straße. Wenn auch künftig der Güterverkehr nach dem fällig liegenden neuen Güterbahnhof gelenkt und dadurch diese gefährlichen sehr belebten Uebergänge etwas entlastet werden, so ändert das nichts an der Tatsache, daß der sehr lebhaftes Personenverkehr durch Nebenbahn- und zahlreihe D-Züge der Hauptbahn hier sehr gefährdet und gehemmt ist. Die Lokalität gestattet hier mit Leichtigkeit und verhältnismäßig geringen Opfern Abhilfe, die wir den maßgebenden Stellen schon jetzt dringend ans Herz legen möchten.

Nach vorstehenden, uns von geschätzter Seite zugehenden Ausführungen scheint leider wenig Aussicht vorhanden zu sein, daß eine Güterhalle im Norden noch in nächster Stunde errichtet wird. Es ist früher im „Kreisbl.“ wiederholt ausgeführt worden, wie die Haupt-Industriellen Merseburg's mit ihren Werken gerade im Norden sich angesiedelt haben. Diese Industriellen werden z. T. sehr erhebliche Verluste erleiden, wenn dort eine Hallestelle pure abgehoben wird. Der Termin für Besprechung des Bahnhofs-Projekts findet nächsten Montag, früh 10 1/2 Uhr, im Wartesaale 2. Klasse des Personen-Bahnhofs statt. Es dürfte sich jedenfalls empfehlen, daß die interessierten Individuen in dem Termine erscheinen und ihre Wünsche vorbringen. Das Weitere dürfen dann die Verhandlungen selbst ergeben.

Provinz und Umgegend.

Greynau, 26. Nov. Die Vorarbeiten für den Bau der Eisenbahn Merseburg-Leipzig sind im flotten Gange. Greynau hat begründete Aussicht, einen Bahnhof zu bekommen, wenn auch nicht in unmittelbarer Nähe des Dorfes. Gegenwärtig werden Erhebungen veranstaltet über die vorausichtigste Stärke des Frachtgüterverkehrs. Von ihrem Ergebnis soll es abhängen, ob auch eine Güterhallestelle hier selbst eingerichtet werden wird.

Trebnitz, 26. Nov. Bei der gestern in hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurden in zwei Treiben 224 Fasen und 15 Rebhühner geschossen. Jagdpächter sind vier Merseburger Herren.

Unterriegelsb., 26. Nov. Durch Spielen dreier strafmündiger Kinder mit Streichhölzern wurde gestern ein zum hiesigen Rittergut gehöriger Strohdämen in Brand gesetzt und vernichtet. Der angerichtete Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Bad Kösen, 25. Nov. Die hiesige Bürgermeisterei, verbunden mit den Wächtern eines Wadestroms, ist durch den Tod des bisherigen Inhabers frei geworden und soll nächstlöst bald wieder besetzt werden. Die Stelle ist mit 3000 M. Gehalt und 500 M. Wohnungsgeldzuschuß dotiert. Bad Kösen dürfte in Anbetracht seiner landschaftlich schönen Lage im Saaletale, seiner guten Schulverhältnisse und seiner ausgezeichneten Bahnverbindungen wegen für manchen Bewerber verlockend sein. Sicherlich dürften solche Persönlichkeiten bei Bewerbung bevorzugt werden, die neben Erfahrungen im Kommunalamt die sich befähigt fühlen, das Bad in geeigneter Weise zu repräsentieren resp. mit vornehmem Wadeleben bereits Fühlung genommen haben.

Zeitz, 25. November. Ein Mißgriff in dem nahen Dorfe D. vorgekommen, erregte dort viel Heiterkeit. In einer Familie wurde ein Schwein gefeiert. Als das dem Tode geweihte Schwein abgestochen und abgebrüht war, fiel der Hausfrau das Bedenken auf, ob das Schwein auch das igele fe, was der Größe nach zu urteilen nicht möglich sein konnte. Bei näherer Untersuchung stellte sich denn auch heraus, daß man in der Eile die Türe des Nachbarnhalses geöffnet, ein fremdes Schwein erwischt und getötet hatte. Offenlich hat dieser Mißgriff das gutnachbarliche Einvernehmen nicht gestört.

Groß-Ittersleben, 23. November. In der Nacht zum Sonntag sind Liebe in die evangelische Kirche hier selbst eingedrungen, haben Abendmahl und Taufgeräthe gestohlen, Unfug angerichtet und das Taufbecken beschmutzt. Auch in das katholische Gotteshaus

sind sie eingedrungen und haben verschiedene Gegenstände (darunter eine Uhr) und Geräte mitgenommen.

Wittorf, 25. Nov. Gestern verunglückte an der Dreifachmaschine des Amtsrats Herrn Werber in Schwemsa der Dienstrecht Gustav Kiehl. Die Verletzungen waren derartig schwerer Natur, daß R. bereits auf dem Wege nach hier, wo er im Kreisrankenhaus umgebracht werden sollte, verstorben ist. Kiehl war erst kurze Zeit verheiratet und hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Genthin, 25. Nov. Erschossen hat sich der hiesigen Chausseebauverwaltung unterstellte Chausseeaufseher in Schollene. Er erkrankte sich allgemener Belibtheit und hatte sein Amt vorwärtsfrei verwalet. Dadurch, daß er einen durch eine Anzahl von Zeugen festgestellten Irrtum nicht eingestehen wollte, hatte er sich ein Strafverfahren zugezogen, das demnach durch ein Austrag kommen sollte. Sein Unrecht soll er noch kurz vor dem Tode eingestanden haben.

Zangeründe, 25. November. Ein blutiges Drama a hat sich hier abgespielt. Aus einem noch unbekanntem Grunde hatte sich der Schuhmacher Vorky mit einem Revolver bewaffnet und war seiner davonellenden Frau nachgelaufen in der Absicht, auf sie zu schießen. Die Frau suchte in der Wohnung des Arbeiters Narwoth, dessen Frau gerade aus der Haustür auf die Straße trat. Vorky glaubte wohl, daß dies seine Frau sei und feuerte dreimal auf Frau Narwoth, die schwer getroffen zusammenfiel. Die Unglückliche wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht, wo man inoffen wenig Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens hat. Der Täter wurde verhaftet.

Aus Thüringen, 21. Nov. Schweine- und Kalbfleischpreise gehen, wie aus verschiedenen Orten Thüringens gemeldet wird, zurück. Ein Landwirt erklärt dieses Wunder wie folgt: Das Angebot an halb ausgewäfferten und ausgewäfferten Schweinen und Kälbern ist jetzt allerorten so bedeutend, daß es dem Viehhändler sowohl, als dem Fleischhewerbe gelingt, ihren Bedarf vollständig zu decken. Die gegenwärtige Zeit des billigeren Schlachtoberangebots ist indessen nur vorübergehend und hat ihre Ursache in den hohen Kartoffel- und Futtermittelpreisen, die den Landwirt und den kleinen Züchter zwingen, den Bestand an Schweinen zu verringern. Der Landwirt hat große Unkosten, will er Kälber und Jungstiere aufziehen, und da der Preisstand für Schweine und Kälber trotz der etwas herabgegangenen Preise immer noch annehmbar ist, so verkaufen die Landwirte lieber ihr Vieh und verwerten die gegenwärtig so fortlaufend steigenden Preisen gefragten Kartoffeln anderweitig. Das Fleischhewerbe und der Viehhandel rechnen mit der sicher eintretenden Tatsache einer Erhöhung der Viehpreise in der zweiten Hälfte des Dezember oder spätestens Anfang des neuen Jahres schon jetzt und treffen Vorkehrungen, um einen allzu drohenden Preisrückschlag dann entgegenzutreten zu können. Es ist einleuchtend, daß nach kurzer Zeit schon Mangel an Schlachtober, namentlich an ausgewäfferten Schweinen und Kälbern, eintreten wird, wenn in der Weise wie jetzt das Angebot an halbfertem Vieh wächst. Die Freude eines billigen Einkaufs wird also nicht lange vorhalten.

Mherleben, 24. Nov. Der Sturm am Sonntagabend hat auch den Schornstein der Refersteinhiesigen Papierfabrik in Emsleben umgeworfen; dabei ist der 53 jährige Arbeiter R. o m a n n getötet und der 67jährige Arbeiter Wölfer erheblich am Kopf verletzt worden.

Hallestadt, 25. Nov. Heute vormittag gegen 8 Uhr wurde die fünfjährige Tochter des Verkäufers G r o m a n n in der Schmiedestraße von einem elektrischen Motorwagen überfahren. Das Kind war sofort tot, die scharflich zugerichtete Leiche wurde in einen nahe Liegen gebracht. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, trifft den Wagenführer keine Schuld; das Kind soll vom Trottoir ausgerückt und direkt vor den Wagen gefallen sein.

Kauterberg, 25. Nov. Ein Ereignis, wie wir es vor drei Jahren erst erlebt haben, ist wiederum, der „Nordh. Ztg.“ zufolge, in vorletzter Nacht eingetreten, indem infolge der vielen Niederschläge der Damm des in dem Tale der trummern Lutter gelegenen Leichensitz. Da das Verhängnis sich in den frühen Morgenstunden ereignete, konnte man erst bei Beginn des Tages die durch die wilden Wassermassen verursachten Zerstörungen überschauen und sich überzeugen, daß die eingetretenen Verwüstungen und die durch die Katastrophe entstandenen Schäden dies Mal stärker und größer sind, als vor zwei Jahren. Das trumme Luttertal bietet einen wüsten

Weihnachts- fusverkauf

hat begonnen und kommen in allen Abteilungen besonders für Weihnachtsgeschenke geeignete Artikel mit besonderer Preisermässigung zum Verkauf.

Für diese Woche sind ausgelegt:

Kleiderstoffe

in Werte von 1-5 Mk. für 75 Pf. bis 1,50. per Meter

Blousen, Costum-Röcke, sämtliche Damen- u. Kinderkonfektion.

Ich bemerke extra, daß es sich bei diesem Sonder-Angebot nur um solide gute aus den Bägern herausfortierte Qualitäten handelt. Die einzelnen Posten sind auf den Ladentischen separat ausgelegt.

Otto Dobkowitz,

Merseburg. Entenplan 3.



Kaufen Sie Ihre Schirme

nur beim Schirmmacher dort wo dieselben direkt für den Käufer angefertigt werden, dort wo darauf gesehen wird, daß nur beste Futaten verwendet werden, aber kaufen Sie Schirme nie in Bazaren oder bei Zwischenhändlern, wo die Schirme oft nur ein schönes Neuere zeigen, aber meist recht viel zu wünschen übrig lassen.

Für meine Fabrikate leiste ich volle Garantie.

Ich biete in diesem Jahre für den Weihnachtsfest Das Beste. Das Schönste.

Schirmfabrik

F. B. Heinzel,

Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Schirm-Wäsche in 1 Stunde. Reparaturen sofort.

Rabatt-Spar-Marken.

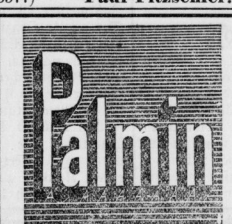
Kohenzollern.

Su meinem am Sonnabend den 28. cr. abends stattfindenden

Karpfenschmaus

lade hierdurch ganz ergebenst ein.

3577) **Paul Pitzschler.**



reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter

jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen

ausdrücklich PALMIN!

Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig. (3379)

Sie müssen es anerkennen,
die beste Ware ist die billigste, weil sie am gehaltreichsten und daher ergiebigsten ist und jeden Anspruch befriedigt. (3515)
Gebrauchen Sie meine anerkannt vorzüglichen Waren, als:
Kakao, Schokolade, Tee, Kaffee, Confituren, Cakes, Biscuits, Cognak, Tafelobst
in Ihrem eigenen Interesse und Sie werden einsehen, daß Sie bei mir am vorteilhaftesten kaufen.
Hochachtungsvoll
Friedrich Lichtenfeld,
Inh.: **Gustav Benner.**

Glycerinseife
Finger-Gebhardt's preisgekürzte in Ringeln a 6 Stück 45 Pf., in Stücken a 10, 15, 20, 25 u. 30 Pf., a 50 Pf., a 25 u. 50 Pf.
Bärlinseife, Lanolinseife
a 50 Pf., a 25 u. 50 Pf.
sind die besten Seifen, die Haut geschmeidig zu erhalten und vor dem lästigen Auffpringen zu schützen.
Alleinvertauf bei (3578)
Oscar Leberl,
Drogen, Farben, Burgstr. 16.

Hausbesitzer-Verein.
Montag, den 30. November, abends 8 1/2 Uhr,
Vierteljahrs-Verammlung
in der Reichstrone.
Tagesordnung:
1. Mitteilungen. (3587)
2. Berichterstattung über die Verhandlungen des Provinzial-Verhandstages in Mühlhausen.
3. Ausdehnung der Magdeburger Gaststätten-Berufsgenossenschaft auf die übrigen dem Provinzial-Verbande angeschlossenen Vereine.
4. Berichterstattung über die Verhandlungen des Zentral-Verbandes der deutschen Hausbesitzer in Dresden.
5. Wie stellt sich der Hausbesitzer-Verein zu dem Antrage der Halleischen Wäch- und Schließgesellschaft?
6. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
7. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Inhoffen's Bären Kaffee
neunfach preisgekürzt.
Allen Hausfrauen als bester und im Gebrauch billigster angelegentlich empfohlen.
Man achte auf die Gratiszugaben! (3229)
In 1/2 u. 1/4 Pfd.-Packeten zu 120, 140, 160, 180 Pf. pro Pfd. stets vorrätig in der
Verkaufsstelle Markt 23 in Merseburg.

Photogr. Apparate,
neuester Konstruktionen, von 3-300 Mk. incl. Zubehör, liefert am vorteilhaftesten das Spezialhaus photogr. Artikel
Alfred Kirchhoff, Halle a. S. Leipzigerstr. 72 u. gr. Steinstr. 34. (3588)

M. 600,000
sind, auch in H. Posten, auf Ader zu bill. Zinsfuß auszuleihen. (3551)
Friedmann & Co., Halle a. S., Poststr. 2.
Petroleum-Heizöfen
empfiehlt die Ofenhandlung (3542)
H. Müller jun., Schmalestr.

Ein echter (3568)
Wolfspitz,
auf den Namen Wolfspitz hörend, ist abhanden gekommen, und sichere über dessen Nachweis eine gute Belohnung bis 20 Mark zu.
Emil Müll.
Zeitungs-Matutatur vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Großer Weihnachts-Plusverkauf.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 3 Mk. an ein Extrageschenk.

Weit über 34500 wertvolle Geschenke

erhielt mein großer Kundentanz trotz Zugabe von Konsummarken und meinen Rabatt-Sparmarken. (3580)

Die Geschenke bestehen aus Galanterie- und Spielwaren, sowie Wirtschaftsartikeln und eignen sich als Weihnachtsgeschenke.

Herren- und Knaben-Garderobe. Damen-Hüte und Putz. Damen-Konfektion. Kleiderstoffe.	Salzbare Schuhwaren in Box calf, Kalb-, Ross- und Rindleder.	Posamenten. Gardinen. — Korsetts. Teppiche, Läuferstoffe, Wäsche. Herren-Hüte.
--	--	---

Winter-Ueberzieher, 1 Partie Posten Wert 24 Mk., nur Mk. 8.
Winter-Knaben-Anzüge und Mäntel weit unter Preis.
Winter-Damen-Saccos, 1 Partie Post. Wert 20 u. 25 Mk., jetzt Mk. 10.

Winter-Filzschuhe u. Pantoffeln, 1 grosser Partie-Posten zu staunend billigen Preisen.
Winter-Kleider, neueste Dessins, bedeutend unter Preis.
Winter-Normal-Hemden, Unterziehjacken, Jagdwesten, Kapotten.

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.